

AM FRIEDRICHSHAINER MÖBELTURM

Gewerbehof an der Rigaer Straße 71 – 73 A

BESPIELUNGSKONZEPT

Stand: 10. Sep 2014



INHALTSVERZEICHNIS

WAS BISHER GESCHAH	3
DIE IDEE DES BESPIELTEN HOFES	3
NUTZUNG VORHANDENER KAPAZITÄTEN.....	3
WAS SOLL GESCHAFFEN WERDEN?.....	4
BEISPIELE FÜR PROJEKTE, DIE AUF DEM HOF STATTFINDEN.....	6
1. Ausstellung zur Geschichte des Samariterkiezes.....	6
2. Kunstinstallation ROLLATOR versus KINDERRUTSCHE.....	6
3. Die Abendglockenkonzerte vom Turm.....	6
DIE NUTZUNGSKONZEPTE IM EINZELNEN.....	7
DER HOF.....	7
DAS CAFÉ „ZUM MÖBELTURM“	9
DER PROJEKTRAUM.....	10
KOOPERATIONSPARTNER.....	12
Hauptbetreiber des Friedrichshainer Möbelturms.....	12
Aktive Initiativen der IG Rigaer Straße 71 - 73 A.....	12
Weitere Kooperationspartner und Unterstützer	12
Mögliche Förderer für Gemeinschaftsprojekte, Ausstellungen, Performances.	12

WAS BISHER GESCHAH ...

Mit seiner historischen Bausubstanz und der gewachsenen kleingewerblichen und kulturellen Nutzung stellt das Ensemble der alten Möbelfabrik eine Besonderheit im Friedrichshainer Stadtbild dar.

2012 wurde das Gelände an die *CG Gruppe* verkauft, die hier vor allem Mietwohnungen errichten will. Perspektivisch wird zudem angestrebt, einen Teil der historischen Gebäude zu erhalten und einen Bereich für Kultur und Gewerbe zu Verfügung zu stellen.

Das Konzept zur künftigen Gestaltung und Nutzung des Geländes wird zur Zeit im engen Austausch zwischen dem Bezirk und der *IG Rigaer Straße 71-73*, einem Zusammenschluss der aktuellen Mieter, mit dem neuen Eigentümer verhandelt. Im Zuge der Neuplanung des Geländes soll ein Teil des Fabrikhofs einer kulturellen, sozialen und gewerblichen Nutzung vorbehalten sein und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Nach aktuellem Planungsstand soll hierfür ein geschlossener architektonischer Bereich im Südostteil des Geländes geschaffen werden.

Die derzeitige kulturelle und künstlerische Nutzung und Gestaltung des Hofes durch *Bildungseinrichtung für berufliche Umschulung und Fortbildung (BUF e.V.)*, *Stadtraumnutzung e.V.* sowie diverse Künstler und Kleingewerbetreibende basiert vor allem auf Selbstverwaltung und Vereinsarbeit. Solche gewachsenen Strukturen der Selbstorganisation und der kleingewerblichen und soziokulturellen Nutzung sollten auch in einem sich wandelnden Stadtbezirk erhalten und weiterentwickelt werden. Aber wie lassen sich diese in einen Neubau transformieren und integrieren?

DIE IDEE DES BESPIELTEN HOFES

Der neu zu schaffende Kulturhof „Am Friedrichshainer Möbelturm“ soll einerseits die klassischen Möglichkeiten der innerstädtischen Freizeitgestaltung bieten: ein gastronomisches Angebot, Spielen, Tanzen und Spazieren. Andererseits soll die künstlerische Gestaltung eine wichtige Rolle spielen: Intensiv betreut und bespielt soll der Hof einen deutlichen Mehrwert für das Leben im Samariterkiez bieten. Im öffentlichen Bereich, auf der Freifläche und in den angrenzenden Innenbereichen können Projekte unterschiedlichster Art realisiert werden (vgl. untenstehende Beispiele).

NUTZUNG VORHANDENER KAPAZITÄTEN

Der Kulturhof „Am Friedrichshainer Möbelturm“ soll nicht sich selbst überlassen, sondern aktiv betreut werden. Mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Angeboten und in Zusammenarbeit mit lokalen Trägern sollen zusätzliche kreative Konzepte entwickelt werden, die den Kiez beleben.

Den Ausgangspunkt bildet die Anknüpfung an und Nutzung von vorhandenen Kapazitäten in vielerlei Hinsicht. So sollen bei der baulichen Neuplanung bzw. Sanierung nicht nur die örtlichen Gegebenheiten mit einbezogen werden – wie architektonische Strukturen und historische Baustoffe. Auch die ansässigen Institutionen, Vereine, Handwerker und Künstler werden in die zukünftige Gestaltung und kulturelle Nutzung aktiv einbezogen. Das heißt ganz konkret:

- Planung einer stetigen Bespielung des Kulturhofes durch ein Gremium aus aktuellen Nutzern und *Stadtraumnutzung e.V.*
- Ausführung und Betreuung der jeweils aktuellen Projekte durch *BUF e.V.*

Stadtraumnutzung e.V. führt hier seit mehreren Jahren Kulturveranstaltungen und verschiedene, öffentlich geförderte Projekte durch und hat sich im Zuge dessen ein

umfängliches Netzwerk von Kulturschaffenden aufgebaut. *BUF e.V.*, als wesentlich größerer Partner, ist mit über zwanzig Angestellten und Mitarbeitern seit mehr als zwei Jahrzehnten im Bereich der Erwachsenenbildung tätig und stellt unter anderem verschiedene Werkstätten (Fahrräder, Holz, Mode, Handwerk), Räume für die Jugendarbeit, für lokalhistorische Forschungen sowie für Hausaufgabenhilfe und Kinderfreizeitprojekte zur Verfügung. Auch weitere Vereine werden involviert und eingeladen, in verschiedenen Bereichen auf dem Hof aktiv zu werden, z.B. Polly und Bob (Nachbarschaftsarbeit), Spielwagen e.V. (Kinderarbeit), plusnull e.V. (Künstlernetzwerk).

WAS SOLL GESCHAFFEN WERDEN?

Kultur und Soziales müssen einen Raum haben, wo sie benötigt werden: mitten im Kiez!

Beiden Vereinen ist es wichtig, historische Bezüge und gewachsene Strukturen in die Neugestaltung des Hofes mit einfließen zu lassen und weiterhin sichtbar zu machen. Das meint sowohl die historische Entwicklung von Friedrichshain im 19. und frühen 20. Jahrhundert, in der der Gewerbehof eine prägende Rolle gespielt hat, als auch die lebensräumlichen Entwicklungen im Friedrichshain der letzten Jahrzehnte.

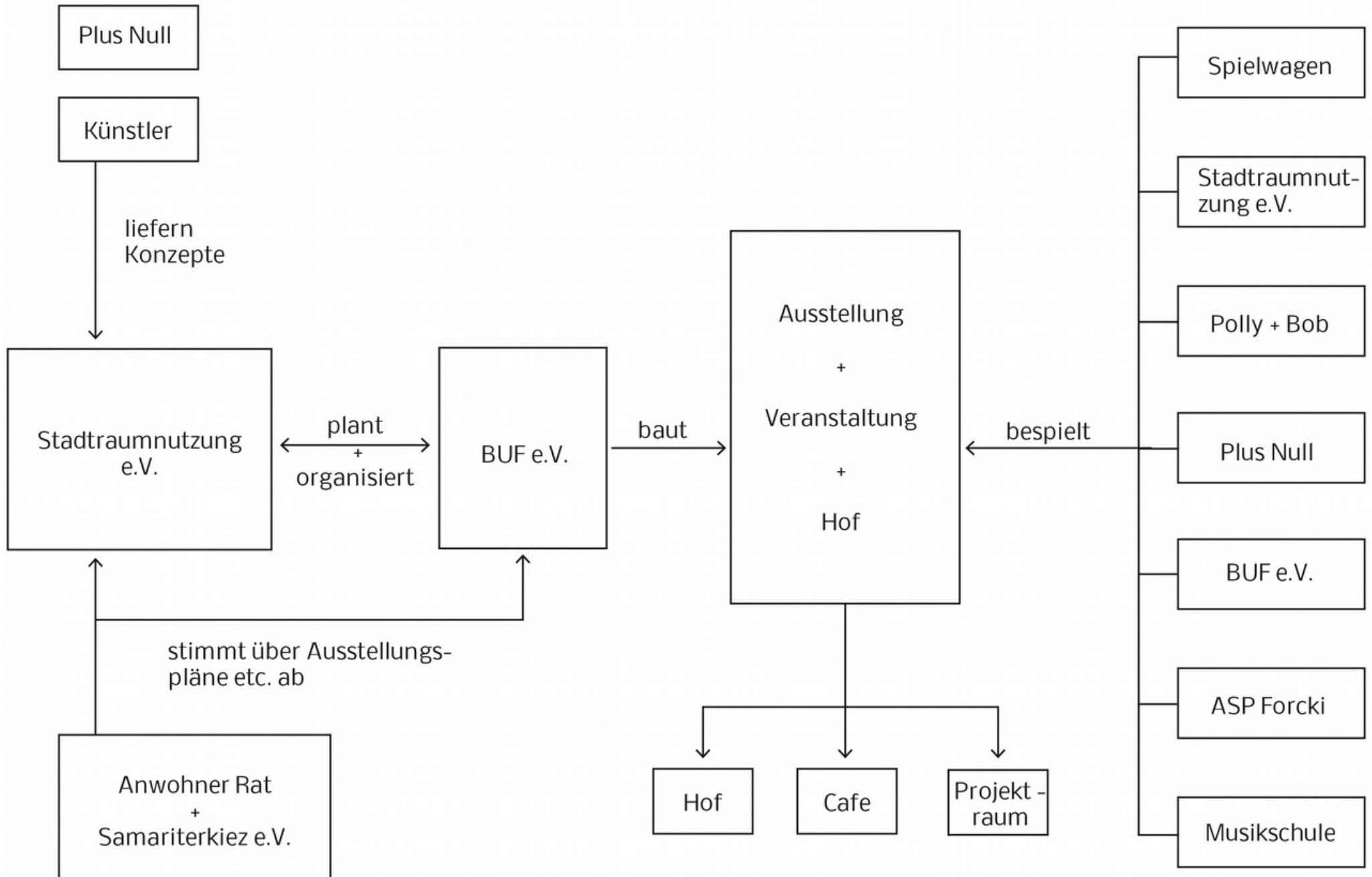
Diese Kontinuität soll auch durch die aktuell auf dem Hof ansässigen Träger gewährleistet werden. Neu zu schaffende Institutionen, die im Kulturhof aufgebaut werden, sollten daher durch die aktuellen Nutzer / Mieter betreut werden:

- der namensgebende „Friedrichshainer Möbelturm“ ist als Aussichtsturm geplant, der zu bestimmten Zeiten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht

wird

- ein Kiezrestaurant, anteilig betreut durch *Stadtraumnutzung e.V.* und *BUF e.V.*
- ein Kiezkiosk, betreut durch *Stadtraumnutzung e.V.*
- Werkstätten zur Nutzung durch *BUF e.V.* sowie für andere freie Künstler und Handwerker
- ein Veranstaltungsraum im Keller, betreut durch *Stadtraumnutzung e.V.*
- umfangreiche Räumlichkeiten für den lokalen Bildungsträger *BUF e.V.*
- Künstlerwohnung / artist in residence
- öffentlich begehbare Freiflächen für alle Anwohner





BEISPIELE FÜR PROJEKTE, DIE AUF DEM HOF STATTFINDEN

Die Projekte decken unterschiedlichste kulturelle Sparten ab und werden aus den Kapazitäten von *BUF e.V.* und *Stadtraumnutzung e.V.* sowie projektweise auch mithilfe regionaler Kulturförderung umgesetzt. Alle geplanten Projekte finden auf dem Hof und in den angrenzenden Räumen statt und sind innerhalb der Öffnungszeiten für die Öffentlichkeit frei zugänglich und nutzbar.

1. Ausstellung zur Geschichte des Samariterkiezes

Eine Ausstellung zur wechselhaften Geschichte des Samariterkiezes, bezieht sowohl Außen- als auch Innenräume ein und beinhaltet zahlreiche spielerische Elemente.



2. Kunstinstallation ROLLATOR versus KINDERRUTSCHE

Eine überdimensionale Installation in Form eines Rollators mit angeschlossener Rutsche spielt mit der Thematik des Generationenwechsels im Kiez. Sie ist zugleich Kunstobjekt, Spielzeug und Infopunkt.



3. Die Abendglockenkonzerte vom Turm

Dem abendlichen Glockenläuten oder Gebetsruf eines Muezzins vergleichbar erklingt vom Aussichtsturm aus täglich ein fünfminütiges Miniaturkonzert – angedacht als dauerhafte Bespielung des Kulturhofs.



DIE NUTZUNGSKONZEPTE IM EINZELNEN

DER HOF

Begehbbare Flächen

Von seiner baulichen Anlage und seiner Gestaltung her soll der Hof Passanten und Besucher zur öffentlichen Nutzung einladen und in seiner Ungewöhnlichkeit den besonderen Charakter des Kiezes unterstreichen.

Der Hof wird als öffentlicher Ort und Arbeitsplatz genutzt. Regelmäßige Ausstellungen beziehen sowohl die Außen- als auch die Innenbereiche ein. Besuchern stehen verschiedene Bereiche zum gemütlichen Sitzen, Ausruhen und Zuschauen zur Verfügung. Kieziosk und Café gewährleisten die gastronomische Versorgung.

Ein wesentliches Merkmal des Hofes sind begehbare Plattformen und Brücken. Davon werden manche nur an einigen Tagen für kurze Zeit geöffnet, andere stehen jeden Tag zur Verfügung. Solche einzeln abschließbaren An- und Einbauten können angesichts der begrenzten Raumsituation die Nutzungsmöglichkeiten erweitern. Im Mittelpunkt könnte etwa eine große Brücke zwischen verschiedenen Aussichtsplattformen stehen – oder ein anderes prägendes Architekturelement.

Mögliche Anordnung verschiedener Plattformen:

- Treppe zum Dach des Cafés als Überbau und Schallschutz über dem Eingangsbereich
- Treppe vom Dach des Cafés zu Plattform 1 (erweiterter Balkon).
- Brücke vom Dach des Cafés zum Dach des Pfortnerhauses.



- Treppe zu Plattform 2 und Plattform 3.
- Brücke quer über den Hof zur Aussichtsplattform auf dem Dach, alternativer Zugang zum Haus
- Plattform 4 über dem Hofdurchgang, Zugang über eine abschließbare Leiter, ggf. auch Zugang zu Plattform 5 (erweiterter Balkon).

Als weithin sichtbares Element soll auf dem Dach ein stilisiertes leuchtendes Möbelstück angebracht werden – als Reminiszenz an die ehemalige Nutzung des Geländes durch eine Möbelfabrik.

Zusätzliche Einbauten

- Stahlfundament in der Mitte des Hofes als variable Plattform für Installationen
- Befestigungen für Fahnen und Banner, die periodisch ausgetauscht werden
- Traverse an der großen Brücke für Scheinwerfer und hängende Installationen
- Abschließbare Tore / Sperren vor den Zugängen zu den Plattformen und Brücken



DAS CAFÉ „ZUM MÖBELTURM“

Das Café „Zum Möbelturm“ ist das kommunikative Zentrum des Hofes und wird gemeinsam von den aktuellen Gewerbetriestern des Hofes betrieben.

Die Bespielung des Cafés sowie die Gestaltung der Inneneinrichtung wird von *Stadtraumnutzung e.V.* in Abstimmung mit *BUF e.V.* umgesetzt. Um Speisen und Getränke anbieten zu können, wird eine für den Restaurant- und Kantinenbetrieb nutzbare Küche eingerichtet. Der Café- und Gaststättenbetrieb ist öffentlich.

Im Nachmittags- und Abendbetrieb werden an manchen Tagen in den Kellerräumen Veranstaltungen stattfinden. Hierfür sollte es im Idealfall die Möglichkeit einer kommunikativen / baulichen Verbindung zwischen dem Veranstaltungsraum im Kellergeschoss und dem Barbetrieb im Erdgeschoss geben, z. B. eine Durchsicht durch die Decke.

Sämtliche Ausstellungen und Veranstaltungen werden möglichst raumübergreifend konzipiert. In Kooperation mit Hof und Projektraum werden im Café Teile der Ausstellungen zu sehen sein und umgekehrt. Hierfür sollten Flächen für Präsentationen, Verankerungen für Banner und Installationen und andere bauliche Voraussetzungen geschaffen werden.

Aus Schallschutzgründen werden Außenterrassen und Dach des Cafés nur zu festgelegten Zeiten geöffnet. Im Bereich der Terrasse werden zudem im Vorfeld gesonderte Schallschutz-Maßnahmen getroffen wie Überbauung bestimmter Bereiche oder Bepflanzung von Sitzbereichen und Wänden.



Technische Daten

- ca. 40 Plätze im Innenbereich, Tresen und Küche auf insgesamt 90 qm (Schätzung)
- zwei separat zu öffnende Außenbereiche, zusammen ca. 50qm (Schätzung)
 - ca. 25 Plätze auf der Terrasse
 - ca. 25 Plätze auf dem Dach

Betrieb:

Wochentags 11 – 16 Uhr

Café-Nutzung durch *BUF e.V.*
[Betrieb eines Restaurants / Kiezkantine]

Ab 16 Uhr

Betrieb durch *Stadtraumnutzung e.V.* [Café/Bar, perspektivisch Kiezküche / Restaurant]

Wochenende 11 – 1 Uhr

Betrieb durch *Stadtraumnutzung e.V.* [Café/Bar, perspektivisch Kiezküche / Restaurant]

DER PROJEKTRAUM

Der Projektraum ist Teil des Cafés „Zum Möbelturm“ und steht als Multifunktionsraum den Mietern des Hofes und den ansässigen Vereinen für verschiedene Formen kultureller Nutzung zur Verfügung. Er trägt mit dem Café dazu bei, dass der Hof einen festen Platz als lebendiger Ort im Kiez bekommt. Hier sollen Nachbarschaftstreffen, Ausstellungen, Konzerte, Kinderfeiern und Filmabende stattfinden (s.u.). Die unterschiedlichen Veranstaltungen haben sowohl privaten (Proben, private Feiern), halböffentlichen (Vereinsitzungen, Workshops) als auch öffentlichen Charakter (Kegeln, Ausstellungen, Konzerte).

Neben der Bereitstellung von Arbeitsraum für örtliche Akteure soll der Projektraum vor allem Labor und Experimentierfeld mit Kiezbezug sein. Hier sollen künstlerische Formate ausprobiert werden, die sich gerade dadurch auszeichnen, dass sie Kunst und Musik im Wohnumfeld sinnvoll und ohne Störung der Nachbarschaft platzieren.

Eine eventuelle Lärmbelästigung durch Veranstaltungen und Besucher soll u.a. durch bauliche Maßnahmen vollständig vermieden werden. Die Lage des Projektraums im Kellergeschoss und die inhaltliche und räumliche Anbindung an das Café werden Laustärkeemissionen durch Besucher begrenzen: Der Zugang zum Projektraum erfolgt über das Café, zusätzlich ist der Eingangsbereich im Hof mit Überbauung versehen.

Auch Raucherbereiche für die Gaststätte und den Projektraum werden so angelegt, dass die Beeinträchtigung auf ein Minimum reduziert wird (d.h. im Innenbereich oder in einem extra abgeschirmten Terrassenbereich).

Der Projektraum dient vor allem der Vereinsarbeit und der Realisierung von freien Kunstprojekten. Durch günstige Mietkonditionen wird es möglich sein, die

Räumlichkeiten unterschiedlichsten Projekten und Initiativen zur Verfügung zu stellen, ohne einem zu hohen wirtschaftlichen Verwertungsdruck zu unterliegen.

Die maximal anzunehmende Anzahl an Besuchern pro Veranstaltung beträgt 150 Personen, deren Anreise in der Regel per Fahrrad oder zu Fuß erfolgt.

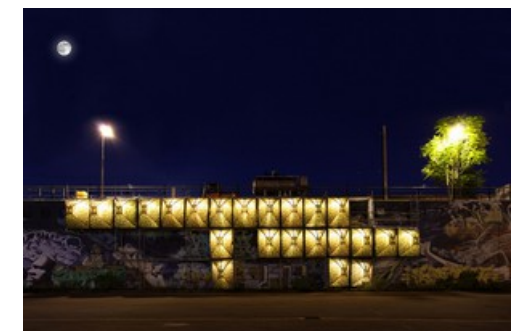
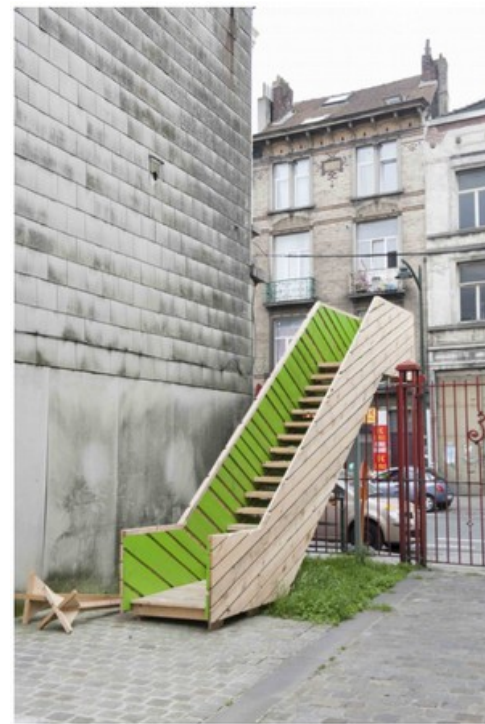
Bei Veranstaltungen im Projektraum erfolgt der Ausschank sowohl über die Bar des Cafés als auch über eine kleine separate Bar im Projektraum selbst.



Beispiel für Nutzungen des Projektraums

- 1 – 2 x / Woche Nutzung als Proberaum
- ca. 1 x / Woche Kiezkegeln auf der selbstgebauten Kegelbahn, weitere ähnliche Aktionen zwischen Kunstinstallation und Freizeitbeschäftigung, etwa ein C64-Spieleabend
- 2 x / Monat Veranstaltungen von Akteuren aus dem Kiez (z. B. Polly & Bob's Kiezweihnacht, Wollwechsel, Indoor Herbstflohmarkt, Vereinstreffen etc.)
- ca. 3 x / Monat Konzerte von Popbands mit Veranstaltern und Musikern aus dem Kiez
- ca. 1 x / Monat Klassische Konzerte in Zusammenarbeit mit freien Ensembles und Musikschulen
- ca. 4 x / Monat Konzerte von Singer-Songwritern
- ca. 2 x / Monat Vermietung für Geburtstage und sonstige Feiern
- ca. 1 x / Woche Bällebad und Kinderspiel (bei Öffnungsmöglichkeit nach außen)

Bei laufenden Ausstellungen ist der Projektraum zudem tagsüber für Besucher geöffnet.



KOOPERATIONSPARTNER

Stand: 10.09.2014

Hauptbetreiber des Friedrichshainer Möbelturms

BUF e.V.

Stadtraumnutzung e.V.

Die Hauptbetreiber legen die Zuständigkeiten hinsichtlich Betrieb und Nutzung im Vorfeld vertraglich fest.

Aktive Initiativen auf dem Hof

Samariterkiez e.V.

Antje Øklesund (Künstlergruppe)

Polly und Bob – nachbarn für nachbarn

Spielwagen e.V. (Verein für Jugendarbeit und Kinderspiel)

plus null e.V. (Kulturverein + Künstlernetzwerk)

Weitere Kooperationspartner und Unterstützer

ASP Forcki

Jugendwiderstandsmuseum

Seniorenfreizeitstätte altweibersommer

Jugendclub Pettenkoferschule

Trave südkiez e.V.

Musikschule Friedrichshain kreuzberg

amSTARt (Musikveranstalter)

Fourtrack on stage (Musiknetzwerk)

Cranky Booking (Label)

Kunsthochschule Weißensee

UdK

Mögliche Förderer für Gemeinschaftsprojekte, Ausstellungen, Performances

Kulturförderung Friedrichshain-Kreuzberg

Senatskanzlei für kulturelle Angelegenheiten

Lokales soziales Kapital (LSK)

Fonds Soziokultur

Initiative Neue Musik (INM)

Staatsministerin für Kultur und Medien

Hauptstadtkulturfonds (HKF)

Stiftungen

Foto Titelseite: Ausstellung „Fabrik im Quadrat - Installationen und historische Mutmaßungen zur Geschichte des Gewerbehofes“, 2009

Interessengemeinschaft Rigaerstr. 71-73

c/o Bureau für Kulturangelegenheiten

Stadtraumnutzung e.V.

Rigaerstr. 41

10247 Berlin

Fon: 030/42018461

Fax: 030/42018601

bureau@stadtraumnutzung.de

